

"... und vergib uns unsere Schuld



Landesbischöfin Ilse Junkermann und Pfarrer Jörg Reichmann weihen in der Jüdeweiner Kirche das Mahnmal für die Opfer der Judenverfolgung ein. (Foto: OTZ/Peter Cissek)

Kirchgemeinde bittet mit Gedenktafel für Opfer der Judenverfolgung um Vergebung Pöbneck (OTZ/P.C.). Eine Gedenktafel an 25 Opfer der Judenverfolgung in Pöbneck wurde am Samstag bei einem Friedensgottesdienst in der Jüdeweiner Kirche enthüllt.

"Wir erkannten in ihnen unsere Brüder und Schwestern nicht. Wir bitten um Vergebung", sagte die Bischöfin der Evangelischen Landeskirche Mitteldeutschland, Ilse Junkermann. Ähnlich wie in Pöbneck hatten während des Dritten Reichs viele Christen nichts unternommen, als ihre jüdischen Mitbürger am helllichten Tag aus dem Hause geholt und an grauenvolle Orte der Vernichtung verbracht worden sind. So etwas dürfe sich niemals wiederholen, forderte die Bischöfin.

Das Epitaph in Form eines Sühnekreuzes auf einem Dornenbusch erinnert nicht nur an die ermordeten, sondern auch an die entrechteten Pöbnecker Bürger jüdischen Glaubens. Junkermann

und Pfarrer Jörg Reichmann verlasen die 25 Namen, die auf der knapp zwei Meter hohen Gedenktafel aus Holz zu lesen sind, welche zum Kruzifix an die Wand gehängt wurde.

Fremdenfeindlichkeit sei mit dem christlichen Glauben unvereinbar. "Die Neonazis stellen das jüdisch-christliche Menschenbild, nach dem vor Gott alle Menschen gleich sind und an dem unsere Gesellschaft orientiert ist, in Frage. Hier sind Christen gefragt. Wir können und dürfen nicht wegschauen. Lasst uns aufstehen und widersprechen, wenn Menschen verleumdet werden und Geschichte verfälscht wird wie durch die Neonazis", rief Junkermann auf.

Wie der ostthüringische Regionalbischof Dr. Hans Mikosch auf OTZ-Anfrage sagte, gebe es in Thüringen eine Hand voll evangelischer Kirchen mit einer Erinnerungsstätte an die Opfer der Judenverfolgung.

Reichmann lobte das Engagement des Pöbnecker Aktionsbündnisses Courage, dessen Mitstreiter seit Jahren die Geschichte der Pöbnecker Juden erforschen. Während des Friedensgottesdienstes, der ein Bestandteil der am Samstag veranstalteten Meile der Demokratie war, wurde in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche auch ein Aufruf des Landesjugendkonvents und ein modernes Glaubensbekenntnis der Jugend und der Mitglieder der Evangelischen Kirchgemeinde Pöbneck zur Achtung der Menschenwürde verlesen.

Zum Abschluss wurde das Vater-unser mit dem berühmten Vers, "und vergibt uns unsere Schuld gemeinschaftlich gebetet.

Die Entschlossenheit der Polizei hatte vor allem eine bis zu 100 Mann starke Gruppe schwarzgekleideter Jugendlicher getestet, die zuvor an der Auftakt-Demo teilgenommen hatte. Dieser Block wollte z. B. zur Meile der Demokratie östlich der Stadtmitte, aber partout über einen Umweg in westlicher Richtung, wogegen sich die Polizei stellte, so dass die Aufregung zeitweise groß war. Unverrichteter Dinge lief diese "Antifaschistische Aktion", so ihre Fahne, in die Heiligengasse, wo u. a. eine Barrikade aus Zäunen der dortigen Baustelle errichtet wurde, und später über den Markt, wo ein Stein gegen ein Fahrzeug der Polizei flog.

Das wog in der Bilanz des Tages nicht so schwer: Landrat Frank Roßner, Bürgermeister Michael Modde und die Polizei waren sich einig, dass alles nicht so schlimm war wie befürchtet.

14.09.2009